

# Daran gewöhnen wir uns nicht

Zur fortwährenden Diskussion um die Windkraft.

Man kann sie meilenweit sehen, die Traisbacher Monster! Ob man ins idyllische Nüsttal fährt oder die Milseburg be- geht oder von Westen her auf den Marbacher Kirchturm blickt: Sie zerstören das Landschaftsbild und die Natur. Am schlimmsten ist es, wenn man von Kleinsassen kommt: Schloss Bieberstein ist umrahmt von den neuen Windkraftanlagen. Wer oder was steckt hinter diesen schändlichen Objekten? Es ist die reine Profitgier von Projektgesellschaften. Leidtragende sind die Allgemeinheit, die Natur und die herrliche bisher weitgehend windkraftfreie Landschaft der Rhön und Vorderrhön. Genauso abscheulich ist die Verdummung der Bevölkerung. Wir zerstören unser gesamtes Land, weil man uns vormacht, die Windenergie sei bedeutend als erneuerbare Energie. Ist sie aber nicht, denn Windstrom ist nur bruchstückhaft zu gebrauchen, weil er volatil ist. Neuere Studien zeigen, dass brauchbarer Windstrom unter einem Prozent der Gesamtenergie liegt. Strom insgesamt macht „nur“ 20 Prozent der Gesamtenergie aus. Wie soll man vor dem Hintergrund dieser Tatsachen verstehen, dass Grüne und Grün-Gesinnte diese fragwürdige Energiequelle in dieser schönen Landschaft und Natur weiter ausbauen wollen? Wie soll man verstehen, dass kritische Bürgermeisterkandidaten von Grünen beziehungsweise SPD abgelehnt werden? Wir werden uns auch nicht an den Anblick von Windkraftmonstern gewöhnen. Und wir sind nicht allein: bundesweit nehmen Ablehnung und Protest enorm zu!

**Helga Hock  
Petersberg**